„Sind nicht Kreuze im Leben wie Kreuze in der Musik, da, um etwas zu erhöhen?“

Ludwig van Beethoven

Krisen konfrontieren uns mit dem Unbekannten, sie überfordern uns, werfen uns auf uns selbst zurück. Auf dem Weg, Krisen zu bewältigen, durchlaufen wir Menschen (nach Prof. Erika Schuchardt) *acht Stadien* emotionaler Zustände. *Ungewissheit, Gewissheit, Aggression, Verhandlung, Depression, Annahme, Aktivität, Solidarität.* Beethovens Zitat wird erst durch seine persönliche Krise, die Taubheit, verständlich und zeigt, welch große Kraft in der Überwindung von Krisen stecken kann: Sie lassen uns Berge versetzen! Der künstlerische Umgang mit Krisen drückt auf eine sehr eigene Art diese emotionale Intensivität aus. Gemeinsam wollen wir auf musikalische Art eine Krise durchleben, teilhaben an den Schicksalen von Komponist:innen quer durch die Jahrhunderte, allesamt getroffen von den großen Pandemien dieser Welt.

Foto Andreas Mechmann Gestaltung u9.net

Musiker

Klavier Florian Wäldele
Schlagwerk Florian Dreßler

Sopran Maja Bader
Bass/Synthesizer Frieder Gottwald
Orchesterleitung OMNIA-Orchester/
1.Violine Michael Strecker
2.Violine Ines Strecker
Bratsche Karolina Rybka
Cello Attila Hündöl
Erzähler Gregor Praml
Idee Lydia Galonska-Wäldele
Ton Jörg See
Ton Bühne Sebastian „Buddy“ Neumann

Vielen Dank an Stadtkirchenpfarrer
Olaf Lewerenz

Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Neustart Kultur“ durch den Deutschen Musikrat im Namen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.

NEU START KULTUR
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
hr2 kultur
Präsentiert von HR2-Kultur
journal FRANKFURT

Pandemia

Eine musikalische Vanitas
03.12.2022

Programm

Eins
Unsicherheit

Salve Regina —
Alessandro Grandi (1590 – nach Juni 1630)
Bearbeitung für Klavier, Schlagwerk, Bass, Orchester und Sopran

Die Anrufung der „Königin", der heiligen Mutter Gottes, symbolisiert den Wunsch, den Grund einer Krise dem Reich des Übernatürlichen zuzuschreiben, als Reaktion auf menschliche Verfehlungen und Sünden. Irrationalität herrscht, man sucht Schuldige und richtet den Zorn auf Sie. Der Schrecken beginnt..

Zwei
Gewissheit

Rondoh — THE OHOHOHS
Eigenkomposition für Klavier und Schlagwerk.
Eine musikalische Verbindung von barocker Tanz- und zeitgenössischer Clubmusik.
Sinfonie Nr. 25, g-Moll — W. A. Mozart (1756-1791)
Bearbeitung für Orchester, Klavier, Schlagwerk und Bass

„Heute wollen wir prassen, denn morgen sind wir tot!" – Es war, als hätten sie das in Musik gesetzt, um es auf mannigfaltigen Instrumenten in einem unendlichen Höllenkonzert zu spielen. Ja, wären nicht alle Sünden schon vorher erfunden gewesen, so wären sie es hier geworden, denn es gab keinen Weg, den sie in ihrer Verwerflichkeit nicht eingeschlagen hätten. Die unnatürlichsten Laster blühten unter ihnen, und selbst so seltene Sünden wie Nekromantie, Zauberei und Teufelsbeschwörung waren ihnen wohlbekannt, denn da waren viele, die vermeinten, bei den Mächten der Hölle den Schutz zu finden, den der Himmel nicht hatte gewähren wollen." Aus: Die Pest in Bergamo, Jens Peter Jacobsen (1847–1885)

Drei
Aggression

Dies Irae —
Guiseppe Verdi (1813-1901), Bearbeitung für Klavier, Schlagzeug, Bass und Sampler

Das Dies Irae (Tag des Zorns) ist ein uralter Gregorianischer Choral. Der Hymnus handelt vom Jüngsten Gericht und wird bei Totenmessen gesungen. Die Tonfolge ist ein durch die Jahrhunderte oft bearbeitetes und zitiertes Thema. Giuseppe Verdis Dies Irae aus seinem Requiem demonstriert auf sehr eindrucksvolle Art und Weise den in Musik gegossenen Zorn Gottes.

Vier
Verhandlung

Preludio No. 2 —
Antonio Fragoso (1897–1918), Bearbeitung für Klavier, Schlagzeug und Bass

Der an der Spanischen Grippe 1918 mit nur 21 Jahren verstorbene Komponist Antonio Fragoso gilt als der herausagendste portugiesische Komponist des 20. Jahrhunderts. In der Bearbeitung für Klavier, Schlagzeug und Bass führen die Instrumente einen Dialog, sie sprechen miteinander.

Fünf
Depression

Der Tod und das Mädchen — THE OHOHOHS
Bearbeitung des Streichquartetts Nr. 14, d-Moll, op. post., D 810 von Franz Schubert (1797–1828) für Klavier, Schlagwerk, Sopran, Orchester und Bass. Eine musikalische Vanitas.
Text: Matthias Claudius, „Der Tod und das Mädchen" (1774).

In der Depressionsphase werden wir mit der unweigerlichen Konsequenz der menschlichen Vergänglichkeit konfrontiert: Dem Tod. Das Vanitas-Motiv in der Kunst beschäftigt sich mit dieser Vergänglichkeit (Vanitas, lat. „Eitelkeit"). Musikalisch wird das Motiv oft in Form eines „Totentanzes" interpretiert, ein nahezu menschlich wirkender Tod interagiert mit den Lebenden, ruft und lock sie, eine enttabuisierte Form des Todes als greifbares Gegenüber.

Sechs & Sieben
Annahme & Aktivität

You take my breath away —
Freddy Mercury (1946–1991), Bearbeitung für Klavier, Schlagwerk, Sopran, Orchester und Synthesizer

„Die Unterseite seines Fußes war eine völlig offene Wunde. Er muss schreckliche Schmerzen gehabt haben, aber das sieht man nicht. Man sieht nur einen Mann und sein Schicksal. Aber unabhängig davon, ob er Schmerzen hatte oder nicht, er hat immer seine Leistung erbracht. Er wollte keine Extrabehandlung. Er war so tapfer. Im Nachhinein wäre es so einfach gewesen, eine Diva zu sein, aber so war er nicht." Rudi Dolezal, Regisseur

Acht
Solidarität

Corona-Sinfonie (Uraufführung) — THE OHOHOHS
Eigenkomposition in drei Sätzen für Klavier, Orchester, Schlagwerk, Sopran, Sampler und Synthesizer.

1. Satz: allegro moderato
2. Satz: adagio
3. Satz: scherzo

Das Werk setzt sich mit der aktuellen pandemischen Situation auseinander und ist Kernstück des Projektes „Pandemia – Eine musikalische Vanitas". Der ursprüngliche Titel lautete: „Pandemia – Die kreative Kraft der Krise", und dieser zeigt uns sicherlich deutlich, was eine Krise uns gewiss lehren kann: Unsere Zeit auf Erden ist endlich. Lasst sie uns nutzen!.

**www.
theohohohs.
de**